

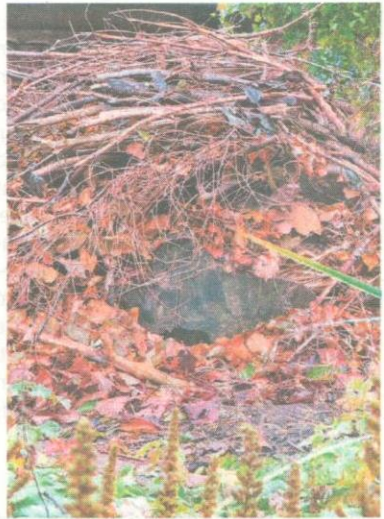
Der Bau von optimalen Winterquartieren für Igel

Der Natur- und Vogelschutzverein Oberfreiamt (NVVO) lud am 3. November zu einem zweiteiligen Anlass zum Thema «Igel» ein. Dem informativen Vortrag von Simon Steinemann, Leiter des Igelzentrums Zürich folgte ein Workshop, in welchem verschiedene Winterquartiere für Igel eingerichtet wurden.

Igel gehören zu den ältesten Säugetieren. Sie haben sich im Laufe der Zeit den unzähligen Veränderungen angepasst. Heute aber nimmt die Population zumindest in der Schweiz dramatisch ab. Die Ursachen sind noch nicht klar. Igel sind auch Einzelgänger. Die Mutter lässt ihre Jungen nach nur sechs Wochen völlig im Stich. Die Jungtiere müssen ohne ihre Hilfe und Anleitungen zurechtkommen. Bei der Suche nach Futter zum Beispiel, müssen sie selber herausfinden, was ihnen bekommt und was nicht.

Igel sind Wildtiere. Sie als Gartentier zu halten, ist verboten. Trotzdem kann es sinnvoll sein, wenn das Wetter kalt und nass wird, ein zu leichtes Jungtier, das zwischen 300 und 500 Gramm wiegt, mit Katzenfutter aufzufüttern. Es empfiehlt sich grundsätzlich, Tiere, die noch spät im Herbst unterwegs sind, genau zu betrachten und sich im Zweifelsfalle bei der Igelstation in Bünzen, Allison Schulz, Telefon 079 652 90 42, Rat zu holen. Sie nimmt auch kranke, verletzte oder mit Parasiten befallene Tiere in ihrer Station auf. Grundsätzlich aber sollten Igel nicht gefüttert werden, denn erst wenn sie kein Futter mehr finden, verziehen sie sich in den Winterschlaf. Auf gar keinen Fall darf er Milch bekommen, davon wird der Igel krank.

Igel legen pro Nacht auf der Suche nach Futter – seine Leibspeisen sind Insekten, Regenwürmer, Käfer, aber



Fertiges Winterlager für Igel. Foto: zVg

keine Schnecken – zwei bis drei Kilometer zurück. Daher sind sie auch vielen Gefahren ausgesetzt. Neben dem Strassenverkehr sind Rasenmäher und Trimmer aber auch Schächte, Kellertreppen und Zäune eine grosse Bedrohung.

Igelnest bauen

Im anschliessenden Workshop wurden an vier verschiedenen Standorten Winterquartiere eingerichtet. An dieser Stelle möchte sich der NVVO bei den Gartenbesitzern herzlich bedanken, welche den Bau dieser Nester ermöglichten.

Aufgeteilt in Gruppen, wurde zuerst ein wasserdichter Innenraum mit Holzscheitern oder einer abgeschrägten Kunststoffplatte oder einer Holzkiste erstellt. Eingefülltes Stroh bietet dem Igel Komfort. Zum Schluss wurde darüber mit viel Laub und Zweigen ein Haufen aufgeschichtet, um die Kälte von der «Stube» fernzuhalten. Beim anschliessenden Kaffee und Kuchen wurde die Frage diskutiert, ob und wo der Igel Einzug halten wird. Aber darauf kann nur der Igel Antwort geben. *Mathis Wissler, NVVO*